Steiger-van Vloten, Eric A.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umschau

Mehrwertsteuer und Freie Berufe im Bauwesen

ASIC-Arbeitstagung in Bern unter Beizug von BSA und FSAI vom 22. November 1976

Die Angelegenheit der Mittelbeschaffung des Bundes durch die Einführung einer Mehrwertsteuer wurde wichtig genug befunden, um sie zum Hauptthema der genannten Arbeitstagung zu erheben. Als Referenten konnten die Herren Metzger, Eidg. Steuerverwaltung, Horber, Gewerbeverband, und Weber, Nationalrat (Uri), zur Erläuterung, Kritik und politischen Würdigung gewonnen werden.

Die folgende Diskussion des vielschichtigen Problems zeigte die ausgesprochene Reserve, welche die Vereinsmitglieder der neuen Steuer entgegenbringen. Es wurden viele Voten des Zweifels an ihrer Richtigkeit eingebracht. Schwerwiegende Wettbewerbsverzerrungen werden befürchtet, ebenso Schwierigkeiten bei der Erhebung und lächerliche Kreisläufe bei Arbeiten für die öffentliche Hand. Ganz allgemein schien das Misstrauen gegenüber einem weiteren Stück Staat in einer liberalen Wirtschaft durch. Die abschliessenden Erklärungen der teilnehmenden Verbände waren negativ, selbst diejenige des anwesenden SIA-Vertreters. DK 061.2 *P. Zaruski*

Nekrologe

† **Joseph Senn,** dipl. El.-Ing., von Winznau SO und Aarau, geboren 5. November 1901, ETH 1920–24, GEP, SIA, ist am 11. Dezember 1976 völlig unerwartet an den Folgen eines Herzversagens gestorben. Der Verstorbene war von 1944 bis 1968 Direktor des Aargauischen Elektrizitätswerkes.

† **Heinrich Bachmann,** dipl. Kult.-Ing., von Luzern, geboren am 17. April 1905, ETH 1924–28, GEP, SIA, ist am 27. November 1976 nach schwerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene besass in Luzern ein Ingenieurbüro für Strassen- und Stollenbau, Wasserversorgung, Kanalisationen.

† **Jean-Louis Barrelet,** dipl. Ing.-Agr., von Boveresse NE, geboren am 13. Mai 1902, ETH 1922–25, GEP, ist am 3. September 1976 gestorben. Der Verstorbene war bis 1941 Lehrer an der kantonalen Landwirtschaftsschule in Cernier, wurde 1942 Regierungsrat und vertrat ab 1945 den Kanton Neuenburg im Ständerat.

† **Walter Stutz,** dipl. El.-Ing., von Sarmenstorf, geboren am 3. März 1907, ETH 1925–30, GEP, ist am 1. Dezember 1976 nach kurzer Krankheit gestorben. Er war seit 1943 Chef der Sektion für Schiessversuche der KTA in Thun.

† **Werner Walty,** dipl. El.-Ing., von Zofingen, ETH 1913–17, GEP, ist am 30. November 1976 kurz vor Vollendung seines 83. Altersahres gestorben. Der Verstorbene trat 1917 als Ingenieur in die AG Brown, Boveri & Cie. in Baden ein. Nach mehrjähriger Tätigkeit in einer Versuchsabteilung wandte er sich der Projektierung und dem Verkauf von Erzeugnissen auf dem Gebiet der Energieverteilung zu. 1945 wurde er Verkaufsdirektor und 1958 trat er in den Ruhestand.

† **Eric A. Steiger-van Vloten,** dipl. Arch. ETH, SIA, GEP, ist am 28. November 1976 im 79. Lebensjahr in Sankt Gallen verstorben. Er wurde 1897 in Uetikon (ZH) geboren. Die ersten neun Lebensjahre verbrachte er in London, in einem Reihenhaus, worin er echtes Heimatgefühl erlebte. Diese Wohnart hat ihn Zeit seines Lebens als Mensch und Architekt beschäftigt und in seiner Arbeit Niederschlag gefunden. Er studierte an der ETH Zürich Architektur und gründete 1926 in St. Gallen ein eigenes Büro. Er widmete sich hauptsächlich dem Bauen von Reihenhäusern, wozu er ein eigenes Holzbauelementsystem entwickelte. Sein Grundsatz war, dem Bauherrn in einfachen Verhältnissen zu helfen und ihm sein Bestes zu geben. Dabei standen ihm immer wieder die Jugendjahre in London beispielhaft vor Augen. Er wollte nicht nur Häuser bauen, sondern Heimat in Gemeinschaft geben. Er verstand Bauen als Dienen.

Eric A. Steiger hat im stillen gewirkt; er machte wenig Aufsehen, war ein liebenswürdiger, bescheidener Mensch, der in seiner Familie und aus dem Glauben Kraft schöpfte. Er konnte sich dort, wo er überzeugt war, hartnäckig einsetzen.

Als Architekt war er ein guter Kenner des Holzbaus und arbeitete in der Arbeitsgemeinschaft für das Holz «Lignum» als Vertreter des BSA mit. Zudem hatte er grosses Verständnis für die Erhaltung des guten Alten und hat auch in diesem Sinne Restaurationen durchgeführt. Seit 1934 war er ein aktives Mitglied des Bundes Schweizer Architekten in der Ortsgruppe St. Gallen; er war in den fünfziger Jahren ihr Obmann. Jahrzehntelang war er auch Mitglied der sanktgallisch-appenzellischen Sektion des Heimatschutzes, der er ebenfalls einige Jahre als Obmann vorstand. *Walter Schlegel*

Buchbesprechungen

Angkor. Von Madeleine Giteau. 288 Seiten mit 121 schwarzweissen und 30 farbigen Abbildungen, einer Karte und Plänen. Übersetzung aus dem Französischen von Alfred P. Zeller. 1976, Verlag Office du Livre, Fribourg. Preis geb. 145 Fr.

Das Einmalige dieses Buches liegt sowohl in seinem thematischen Vorwurf als auch in der textlichen und bildlichen Bearbeitung und nicht zuletzt in der Ausstattung. Mit anderen Worten: Alles was zum Lobe einer Arbeit dieser Art gesagt werden kann, trifft hier in einer Weise zusammen, die vorbehaltlose Anerkennung verdient. Der Band zählt ohne Zweifel zum Besten auf dem nicht eben mager bestückten Regal der Neuerscheinungen in dieser Sparte. Madeleine Giteau hat bereits mehrere Bücher über Angkor, die Khmer und Kambodscha geschrieben. Sie ist eine ausserordentliche Kennerin südostasiatischer Kunst und Kultur und gleichzeitig faszinierende Schriftstellerin, die mit der jüngsten, vorzüglichen Darstellung ihre Kompetenz mit grösster Eindrücklichkeit zu belegen weiss.

Die Stadt Angkor war der Sitz der Herrscher des Khmer-Reiches. Nach ihrer Gründung am Ende des 9. Jahrhunderts mehrmals zerstört, wieder aufgebaut und von den Thai erobert, geriet sie schliesslich in Vergessenheit, bis im 19. Jahrhundert französische Forscher die halb verfallenen Anlagen im Urwald neu entdeckten. Die historischen Aufschlüsse, die wir über die Angkor-Zeit besitzen, gründen vor allem auf dem ausführlichen Bericht eines chinesischen Reisenden – im 13. Jahrhundert entstanden – und wurden durch die Ausdeutung zahlreicher Reliefs und Inschriften in den wiedererstandenen Kultstätten bestätigt. Die Verfasserin zeigt mit ihrem Werk ein umfassendes Bild der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge, der religiösen Voraussetzungen und der künstlerischen Kräfte in einer Gemeinschaft, die schon früh zum Teil im Einflussfeld indischer Kultur stand. Aus den mit grösster Sorgfalt dokumentierten Tempelbauten seien diejenigen von Angkor Vat – Grabtempel